



Medienmitteilung

Datum 28. Februar 2011

Öffentliche Finanzen der Schweiz 2009-2012: Erwartete Defizite bleiben vorerst aus

Die Rezession führte 2009 zu einer Verschlechterung der Finanzlage der öffentlichen Haushalte. Trotzdem wurden positive Rechnungsergebnisse erzielt. 2010 blieben die erwarteten Defizite wegen der überraschend guten Konjunktorentwicklung mehrheitlich aus. Während beim Bund (inkl. Sonderrechnungen) zwar in den Folgejahren ein Defizit prognostiziert wird, vermögen die Kantone und Gemeinden ihre Rechnungsabschlüsse bis 2012 stabil zu halten. Die Schuldenquote für den gesamten Staatssektor dürfte sich bis 2012 auf 35,9% des BIP verringern.

Entwicklung der Rechnungsabschlüsse¹

Die Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) veröffentlicht erste Resultate für das Jahr 2009 sowie Prognosen bis 2012 über die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte (Bund, Kantone, Gemeinden und Sozialversicherungen). Diese Berechnungen zeigen, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 zu einem starken Rückgang der Rechnungssaldi auf allen Staatsebenen führte. Jedoch blieben dank den sehr hohen Überschüssen der Vorjahre und den guten Rechnungsabschlüssen beim Bund und den Kantonen 2010 die ursprünglich erwarteten Defizite aus (siehe Tabelle). Der konjunkturelle Abschwung wirkte sich 2010 am stärksten auf die öffentlichen Sozialversicherungen aus, welche mit -0,6% des BIP - wie schon 2009 - ein Defizit verzeichneten.

Beim Bund wird 2011 und 2012 ein geringfügiges Defizit prognostiziert, unter anderem wegen hohen ausserordentlichen Ausgaben. Die Kantone und Gemeinden vermögen ihre positiven Rechnungsabschlüsse bis zum Ende des

¹ Die Daten der Kennzahlen (ausgenommen die Schuldenquote) beziehen sich auf die Auswertung gemäss den finanzstatistischen Standards des internationalen Währungsfonds (IWF).

Medienmitteilung

Prognosehorizontes 2012 stabil zu halten. Die Sozialversicherungen werden ihre Rechnungen ab 2012 wieder ausgleichen können.

Der Rechnungssaldo des gesamten Staatssektors sinkt von 2008 bis 2010 zwar um 1,8 Prozentpunkte auf 0,2% des BIP, dürfte bis 2012 aber wieder auf 0,6% des BIP ansteigen.

Überblick über die öffentlichen Finanzen 2008-2012 in % des BIP

Kennzahlen in % des BIP		2008	2009	2010	2011	2012
Defizit- / Überschussquote	Bund ¹⁾	1.0%	0.5%	0.4%	-0.1%	0.0%
	Kantone	0.6%	0.4%	0.4%	0.4%	0.5%
	Gemeinden	0.0%	0.0%	0.0%	0.1%	0.1%
	Sozialversicherungen	0.3%	-0.2%	-0.6%	-0.1%	0.0%
	Staat	2.0%	0.8%	0.2%	0.3%	0.6%
Fiskalquote	Bund ¹⁾	10.9%	10.7%	10.8%	10.4%	10.5%
	Kantone	7.1%	7.3%	7.4%	7.4%	7.4%
	Gemeinden	4.5%	4.7%	4.7%	4.7%	4.7%
	Sozialversicherungen	6.7%	7.1%	6.9%	7.2%	7.2%
	Staat	29.1%	29.7%	29.8%	29.8%	29.8%
Staatsquote	Bund ¹⁾	10.5%	10.8%	10.7%	11.2%	11.2%
	Kantone	13.1%	13.6%	13.6%	14.1%	14.1%
	Gemeinden	7.5%	8.0%	7.9%	7.9%	7.8%
	Sozialversicherungen	9.0%	10.1%	10.0%	9.8%	9.6%
	Staat	32.3%	34.4%	34.1%	34.5%	34.2%
Schuldenquote gemäss Maastricht-Kriterien (Annäherung)	Bund ¹⁾	22.3%	20.7%	20.0%	19.8%	19.5%
	Kantone	10.3%	9.9%	10.1%	9.4%	8.9%
	Gemeinden	8.3%	8.6%	8.1%	7.7%	7.4%
	Sozialversicherungen	0.9%	1.1%	1.4%	1.3%	1.2%
	Staat	41.0%	39.2%	38.3%	36.9%	35.9%
1) inkl. Sonderrechnungen <i>kursiv, schattiert: Schätzungen</i>						

Staatsausgaben und Fiskaleinnahmen

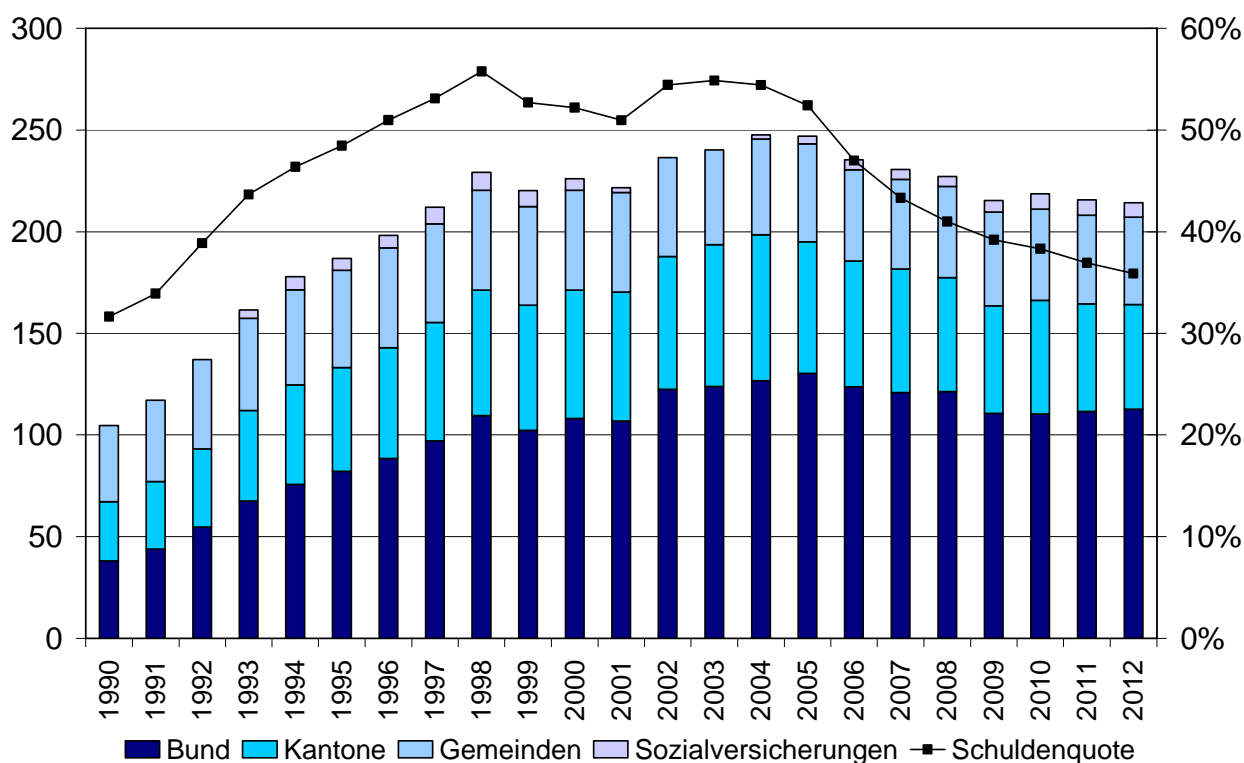
Das hohe Ausgabenwachstum 2009 (u.a. wegen der konjunkturpolitischen Massnahmen) bei gleichzeitig sinkendem BIP (-1,9 Prozent) liess die Staatsquote für den konsolidierten Gesamtstaat um über 2 Prozentpunkte auf 34,4% ansteigen. Die Staatsquote dürfte auch bis 2012 weiterhin über 34% des BIP liegen.

Auf die Fiskaleinnahmen wirkte sich der konjunkturelle Abschwung hingegen überraschend schwach aus, da vor allem die Kantone bereits 2009 mit einer Fiskalquote von 7,3% wieder an das Niveau vor der Finanzkrise anknüpfen konnten. Die Fiskaleinnahmen in Prozent des BIP des gesamten Staatssektors verbleiben mit 29,8% auch 2010 und in den Folgejahren bei knapp unter 30%.

Bruttoschulden

Die Bruttoschuldenquote der öffentlichen Haushalte in Anlehnung an die Maastricht-Definition der EU sank bis 2010 dank der positiven Rechnungsabschlüsse auf 38,3% (siehe Grafik). Seit dem Jahr 2003 konnte die Schuldenquote somit kontinuierlich reduziert werden. Zwar steigt 2010 und teilweise in den folgenden Jahren die Bruttoschuld in Franken insbesondere beim Bund voraussichtlich wieder an. Das stärkere BIP-Wachstum ab 2010 vermag jedoch dieses leichte Wachstum der nominalen Schulden zu kompensieren. Während die Schuldenquote des Gesamtstaates kontinuierlich sinkt, verzeichneten im Jahr 2010 die Kantone (plus 0,2 Prozentpunkte) und die Sozialversicherungen (plus 0,3 Prozentpunkte) eine höhere Bruttoschuldenquote als 2009. Bei den Sozialversicherungen ist der Anstieg vor allem durch die höhere Arbeitslosenquote im Jahr 2010 bedingt. Die Bruttoschuldenquote für den gesamten Staatssektor dürfte auch in den kommenden Jahren weiter sinken und sich bis 2012 auf 35,9% des BIP verringern.

Bruttoschulden der öffentlichen Haushalte in Mrd. und in % des BIP



Auskunft: Roland Fischer, Leiter Sektion Finanzstatistik, Eidg. Finanzverwaltung, Tel. 031 323 80 50

Auf der Internet-Version dieser Medienmitteilung unter www.efd.admin.ch/aktuell verfügbar:

- Rohstoff
- detaillierte Daten und Angaben zu den Methoden der Finanzstatistik
- Übersicht über die Publikationen der Bundesfinanzen